

Kurzer Gottesdienst zum 20. Sonntag im Jahreskreis A

am 20. August 2023

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen

Lied: GL 148: Komm her, freu dich mit uns, tritt ein

Einleitende Gedanken:

Die Texte der Hl. Schrift für diesen Sonntag sind wie gemacht für die heutige Zeit, in der so viele Staaten und Gesellschaften sich gegenüber anderen abgrenzen – seien es Andersgläubige, Andersdenkende, Anderslebende ... Die Lesungen und das Evangelium überwinden diese Grenzziehungen und verweisen auf einen Gott, der ein Gott für alle ist.

Kyrie:

Herr Jesus Christus, du hast gelernt, auch für Andersgläubende da zu sein.

Herr, erbarme dich!

Du wendest dich den Menschen zu, die dich brauchen – unabhängig von Geschlecht oder Bekenntnis. Christus, erbarme dich!

So bist du auch für uns da mit unseren Sorgen, Nöten und Anliegen.

Herr, erbarme dich!

Ja, der Herr erbarmt sich unser, so finden wir Trost und Hoffnung in ihm.

Tagesgebet: (Kath. Gesang- und Gebetbuch der deutschsprachigen Schweiz, Nr. 227,1)

Jesus Christus, der du von einer hebräischen Mutter geboren wurdest, aber voll Freude warst über den Glauben einer syrischen Frau und eines römischen Soldaten, der du die Griechen, die dich suchten, freundlich aufnahmst und es zuließest, dass ein Afrikaner aus Zyrene dein Kreuz trug: wir danken dir, dass auch wir zu dir gehören. Amen

Einleitung zur 1. Lesung: Jes 56, 1.6–7

Das Buch Jesaja ist in seinem dritten Teil weltoffen, weil dieser Prophet schon erlebt hat, dass Gott auch einen fremdgläubigen Herrscher – Kyros - zum „Messias“, zum Gesalbten und zum Retter Israels berufen hatte. Nach der Rückkehr aus dem babylonischen Exil (nach 538 v. Chr.) geht es in Israel nicht nur um den äußeren Aufbau der Stadt und des Tempels, sondern auch

um den inneren Aufbau einer gerechten Gesellschaft, in der alle – Judäer, Israeliten und Fremde – genügend zum Leben haben.

So spricht der Herr:

Wahrt das Recht und übt Gerechtigkeit, denn bald kommt mein Heil und meine Gerechtigkeit wird sich bald offenbaren!

Und die Fremden, die sich dem Herrn anschließen, um ihm zu dienen und den Namen des Herrn zu lieben, um seine Knechte zu sein, alle, die den Sabbat halten und ihn nicht entweihen und die an meinem Bund festhalten, sie werde ich zu meinem heiligen Berg bringen und sie erfreuen in meinem Haus des Gebets.

Ihre Brandopfer und Schlachtopfer werden Gefallen auf meinem Altar finden, denn mein Haus wird ein Haus des Gebetes für alle Völker genannt werden.

Einleitung zur 2. Lesung: Röm 11, 13–15.29–32

Paulus vereint in seiner Person kulturelle Vielfalt. Er ist Jude und Christ, griechisch gebildet und römischer Staatsbürger. So richtet er seine Verkündigung auch an alle Menschen und weitert so die Nachfolge Jesu auf alle aus.

Euch, den Heiden, sage ich: Gerade als Apostel der Heiden preise ich meinen Dienst, weil ich hoffe, die Angehörigen meines Volkes eifersüchtig zu machen und wenigstens einige von ihnen zu retten.

Denn wenn schon ihre Zurückweisung für die Welt Versöhnung bedeutet, was wird dann ihre Annahme anderes sein als Leben aus den Toten?

Denn unwiderruflich sind die Gnadengaben und die Berufung Gottes.

Denn wie ihr einst Gott ungehorsam wart, jetzt aber infolge ihres Ungehorsams Erbarmen gefunden habt, so sind auch sie infolge des Erbarmens, das ihr gefunden habt, ungehorsam geworden, damit jetzt auch sie Erbarmen finden.

Denn Gott hat alle in den Ungehorsam eingeschlossen, um sich aller zu erbarmen.

Einleitung zum Evangelium: Mt 15, 21–28

Das heutige Evangelium ist erstaunlich. Erstaunlich in der Schroffheit Jesu, erstaunlich aber auch darin, dass Jesus lernfähig ist.

Erstaunlich ist auch das mutige und selbstbewusste Auftreten der kanaanäischen Frau, die sich nicht einfach abwimmeln lässt, sondern schlagfertig für ihre kranke Tochter eintritt.

In jener Zeit zog sich Jesus in das Gebiet von Tyrus und Sidon zurück. Und siehe, eine kanaanäische Frau aus jener Gegend kam zu ihm und rief: Hab Erbarmen mit mir, Herr, du Sohn Davids! Meine Tochter wird von einem Dämon gequält.

Jesus aber gab ihr keine Antwort.

Da traten seine Jünger zu ihm und baten: Schick sie fort, denn sie schreit hinter uns her!

Er antwortete: Ich bin nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gesandt.

Doch sie kam, fiel vor ihm nieder und sagte: Herr, hilf mir!

Er erwiderte: Es ist nicht recht, das Brot den Kindern wegzunehmen und den kleinen Hunden vorzuwerfen.

Da entgegnete sie: Ja, Herr! Aber selbst die kleinen Hunde essen von den Brotkrumen, die vom Tisch ihrer Herren fallen.

Darauf antwortete ihr Jesus: Frau, dein Glaube ist groß. Es soll dir geschehen, wie du willst.

Und von dieser Stunde an war ihre Tochter geheilt.

Gedanken:

- Wenn ich in mein Leben und in diese Welt schaue: Wo sehe ich Spaltungen und Ausgrenzungen?
Was könnte ich im Gebet vor Gott, der ein universaler Gott ist, hintragen?
- Wenn ich in mein Leben und in diese Welt schaue: Wo erkenne ich Ungerechtigkeit und Übervorteilung?
Was könnte ich vor Gott beklagen – vor Gott, der das Leben für alle will?
- Wenn ich in mein Leben und in diese Welt schaue: Wo sehe ich Menschen, denen das Leben schwerfällt?
Die eine Last zu tragen haben und denen Gott ihr Leben leichter machen sollte?
- Wenn ich in mein Leben und in diese Welt schaue: Wer geht mir da zu Herzen?
Für wen könnte ich jetzt bei Jesus eintreten?

Lied: GL 424: Wer nur den lieben Gott lässt walten

Fürbitten:

Guter und menschenfreundlicher Gott, du bist für alle Menschen dieser Erde da. Wir bitten dich:

- Schau auf die Kleinen und Unbedeutenden, die oft zum Opfer derer werden, die Macht und Einfluss haben.
- Lass die Kranken Heilung erfahren an Körper, Seele und Geist.
- Ermutige diejenigen, die Orientierung und einen Weg in ihrem Leben suchen.
- Hilf uns allen beim Aufbau und im Einsatz für eine gerechtere Welt.
- Nimm die Sterbenden in deine liebevolle Nähe auf.

Gott, du bist die Liebe in unserem Herzen, die Grenzen überwinden kann. Öffne uns dafür, dich immer wieder zu spüren und zu erfahren. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren lieben Freund und Bruder.

Vaterunser

Gebet: (Katholisches Gesang- und Gebetbuch der deutschsprachigen Schweiz Nr. 227, 4 in Auszügen)

Eigentlich brauchten wir jemanden, der den weltweiten Problemen nicht aus dem Weg geht;

der den Osten und den Westen, die reichen und die armen Völker miteinander versöhnt;

... der Wege zum Frieden zeigt;

der allen Menschen Orientierung bietet;

der auch auf mich eingeht;

der mir hilft mich zu verstehen;

der mich liebesfähig macht;

der mich befreit von Sorgen, Angst und Aggressionen;

... auf den wir uns verlassen können.

Wir brauchen dich, Jesus.

Segen:

Guter Gott, segne alle Menschen dieser Welt und schenke uns allen dein Heil – du, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Dr. Maria Kotulek

PR, Fachreferentin für Demenz
4.2.4 Abt. Seniorenpastoral

ERZBISCHÖFLICHES ORDINARIAT MÜNCHEN
Erzdiözese München und Freising (KdöR)